

---

Datum, Ort:	Mo. 05.11.2012, Stadteilladen (17.00 bis 19.00 Uhr)	
Teilnehmer/Innen:	Frau Zschuckelt Frau Schlorke Frau Reincke Frau Sappok Frau Helbing Herr Winter Herr Malzahn Frau May Frau Dr. Müller Herr Bielig Herr Neitemeier Frau Beutler Herr Leeker Herr Walther Frau Simon Herr Wagner	Mobile Jugendarbeit / AK Jugend Kreativzentrum Grünau / Netzwerk Kultur Behindertenbereich Gutburg-Mieterservice / Wohnungswirt. Initiative Campus Grünau / Bildung Bürgerbeirat WK IV / Bürgergruppe Club der Nachdenklichen / Bürgergruppe Bürgerverein Grünau / Bürgergruppe Komm e.V. / Bürgergruppe Urban Souls e.V / Sport Bären-Apotheke / Lokale Ökonomie Sprecherin IG See / Bürgerin Bürger Bürger / Redaktion Grün-As Bürgerin Bürger / Mitglied BI S-Bahn
Entschuldigt/Abwesend:	Herr Pfarrer Möbius Frau Rönsch Herr Triphaus	Paulus-Kirche AWO Leipzig Stadt / Gesundheit Caritasverband Leipzig / Soziales+Familien
Gäste:	Frau Kraft  Herr Pfeiffer Frau Komm Frau Menkouo Herr Sondermann Herr Halle	Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) ASW Stadtplanungsamt HTWK Leipzig Leipzig Fernsehen BI S1/ SBB West
Moderation: Protokoll:	Herr Kowski Frau Kowski Frau Poetsch	QM Grünau QM Grünau QM Grünau

---

### *öffentlicher Teil*

#### **Top 1: Begrüßung / Abfrage zu letztem Protokoll und aktueller Tagesordnung**

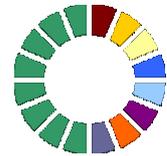
Feststellung zum Protokoll der letzten Sitzung: keine Anmerkungen bzw. Änderungen.

Feststellung zur TO mit folgenden Ergänzungen (siehe auch TOP 4: Sonstiges)

- aktuelle Informationen zum Urbaner Wald
- Sachstand Wiederinbetriebnahme S1
- Schreiben QR an den OBM Jung

#### **Top 2: Stadtentwicklungsplan (STEP) Zentren: Informationen zur Fortschreibung Bereich Grünau**

Frau Komm (Stadtplanungsamt) erläutert, dass der STEP Zentren derzeit überarbeitet wird. Bereits im Vorfeld werden verschiedene Experten, Fraktionen und Vereine einbezogen, da auch in diesem Prozess die Beteiligung einen hohen Stellenwert hat. Im STEP 2009 wurden bereits die Nahversorgungsziele, wie gute Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen, Verknüpfung mit den Wohnquartieren und nachhaltige Verkehrsvermeidung für kurze Wege sowie der Erhalt und die nachhaltige Nutzung wichtiger Magistralen und Geschäftsstraßen festgelegt.



Danach wurden die Zentren in die Typen A-Zentrum bis D-Zentrum und in Nahversorgungslagen unterteilt. In den Zentren werden die verschiedenen Einzelhandelseinrichtungen im Dienstleistungs-, Freizeit- und gastronomischen Bereich konzentriert und dadurch längere Wege vermieden.

Zu den nahversorgungsrelevanten Angeboten und Dienstleistungen zählen Back- und Konditoreiwaren, Fleischer, Nahrungsmittel des täglichen Bedarfs, Getränke, Schnittblumen, Tiernahrung, Apotheken ebenso wie Post, Bank, Ärzte, Friseur, Gaststätten, Reinigung und Reisebüro. Der STEP wirkt gut in Leipzig, aber es wurde festgestellt, dass die Bedarfe nicht überall gleich gut gesichert werden können und die Ausstattung teilweise in abgegrenzten Zentren nicht ausreicht um die geforderten Kriterien zu erfüllen. In anderen Bereichen hingegen sind noch Entwicklungspotentiale vorhanden, die zukünftig ausgeschöpft werden sollten.

Der **STEP Zentren** beinhaltet deren Weiterentwicklung und die Analyse der Standortstrukturen. Durch die gezielte Lenkung von Investitionen konnten die Zentren weiter gestärkt und damit Ansiedlungen auf der grünen Wiese minimiert werden. Dadurch können viele Zentren ihrer Nahversorgungsaufgabe besser gerecht werden, da die Angebotsausstattung der verschiedenen Nahversorgungszentren (D-Zentren) derzeit noch sehr unterschiedlich ist.

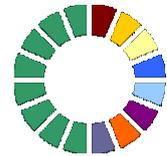
Die **Fortschreibung des STEP** hat drei Ziele:

- Gestaltung **zukunftsfähiger und rechtssicherer Versorgungsbereiche** durch die Reduzierung der Hierarchiestufen von 5 auf 4, die Reduzierung der Anzahl der zentralen Versorgungsbereiche von 65 auf 60 und die Veränderung der Abgrenzungen.
- **Stärkung der Nahversorgung durch sinnvolle ergänzende Standorte.** Dazu wurde eine neue Kategorie „Nahversorgungsstandorte“ geschaffen, wozu städtebauliche integrierte Lebensmittelmärkte außerhalb der Nahversorgungsbereiche der Zentren zählen, die der wohnortnahen Versorgung dienen.
- **Fortführung der Magistralenentwicklung** durch die Etablierung als Sonderkategorie mit Entwicklungsoptionen. Durch die Änderung der Zentrenhierarchien erfolgt die Anpassung an die realen Veränderungen und die aktuelle Rechtsprechung. Dadurch wird das Zentrennetz weitmaschiger und die Steuerung außerhalb der Zentren wird flexibler.

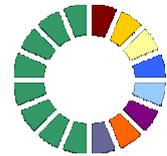
Einen weiteren Punkt bilden die Vorhaben außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche. Hierbei ist angedacht, kleinere Lebensmittelläden bis zu einer Größe von 600 m<sup>2</sup> grundsätzlich überall an einem städtebaulichen integrierten Standort zu etablieren und größere in den Zentren zu konzentrieren. In Leipzig hat sich ein Typ „Leipziger Lebensmittelladen“ entwickelt, der bundesweit nicht zu finden ist. Dieser Ladentyp hat maximal 600 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche und bietet ein Kernsortiment mit Nahrungs- und Genussmitteln und wird als sehr zukunftsfähig eingeschätzt.

Ein wesentliches Ziel der Fortschreibung des STEP Zentren besteht sowohl in der Sicherung und Entwicklung zukunftsfähiger, rechtssicherer zentraler Versorgungsbereiche als auch in der Stärkung der Nahversorgung durch sinnvolle, ergänzende Standorte außerhalb der Zentren. Vorrangig ist es dabei, die fußläufige Nahversorgung für möglichst viele Einwohner zu sichern und wo erforderlich zu verbessern.

**Grünau** ist mit seinen **7 Zentren** von den Anpassungen kaum betroffen, die Zentren werden folgendermaßen kategorisiert:



- **AlleeCenter:** Stuttgarter Allee: bleibt ein B-Zentrum.
  - **Jupiterzentrum:** durch den Leerstand des ehemaligen REWE-Marktes in die Kategorie D-Zentrum eingestuft. Hier ist die Überlegung das Zentrum für potentielle Investoren besser zu nutzen und daher die Ausdehnung Richtung Uranusstraße zu verkürzen.
  - **Grünauer Allee:** Durch den Neubau des Nahversorgungszentrum ist dieses als D-Zentrum stabil, nichtsdestotrotz gibt es Handlungsbedarfe im öffentlichen Raum, aber auch in der Gestaltung und zukünftigen Nutzung der städtischen Gewerbebauten. Auch die Entwicklung der Konsum-Filiale muss beobachtet werden.
  - **Miltitzer Allee:** Durch das Ärztehaus und die Konsum-Filiale ist auch dieses Zentrum stabil und bleibt ein D-Zentrum.
  - **An der Kotsche:** Standort ist D-Zentrum. Nach neuen Informationen will der dort ansässige REWE-Markt investieren. Für das Gebäude, wo ehemals PENNY seinen damaligen Standort hatte, besteht hingegen ein größerer Entwicklungsbedarf.
  - **Ratzelbogen:** Die positive Entwicklung lässt eine Hochstufung von der bisherigen Nahversorgungslage in ein D-Zentrum zu.
  - **Karlsruher Straße:** Standort wird heruntergestuft von Nahversorgungslage in ein Bereich ohne Zentrenfunktion. Die Versorgung in diesem Bereich ist gesichert, aber weitere Entwicklungen sind nicht geplant und zeichnen sich auch nicht ab.
- Herr Wagner fragt welche konkreten Möglichkeiten zur Erhaltung bestehen. Frau Komm antwortet, dass die Planung kleinerer Läden sehr schwierig ist und es auch vorrangig die Aufgaben der Immobilienbesitzer ist, ihre Ladenobjekte zu vermieten. Dafür ist die Stuttgarter Allee ein positives Beispiel, die Vermietung im Jupiterzentrum hingegen ist durch die sinkenden Bevölkerungszahlen in diesem Gebiet schwieriger. Durch die gezielte Lenkung von Aufwertungsmaßnahmen mit Fördermitteln kann die Struktur in einzelnen Gebieten positiv verändert, der Standort dadurch aufgewertet werden und somit potentielle Nutzer anziehen.
  - Herr Malzahn hinterfragt die Zusammenarbeit der Ämter bei der Planung, beispielhaft im WK 2 und Herr Neitemeier fragt, ob die Planungsziele anhand von Kennziffern verfolgt werden. Dazu antwortet Frau Komm, dass sie die Vermieter bei der Vermietung ihrer Liegenschaften unterstützen. Sie empfiehlt kleinen Händlern eine vorherige Beratung durch ihr Amt, aber auch die Beratungsangebote der IHK wahrzunehmen. Im WK 7 wurde planerisch versucht alles zu halten, die negative Entwicklung durch den Bevölkerungsrückgang konnte dadurch jedoch nicht aufgehalten werden. Im WK 8 hat sich die Entwicklung stabilisiert.
  - Frau Dr. Müller verweist auf das leerstehende Gebäude der ehemaligen Gaststätte im Bereich Karlsruher Straße. Frau Komm sieht in diesem Gebiet wenig Perspektive, da sich die Vermietung dort sehr schwierig gestaltet, eine Aufwertung der leerstehenden Immobilie hält sie aber auch für wünschenswert.
  - Herr Neitemeier fragt nach den Kenngrößen für die Einordnung der Zentren und nach der Unterscheidung D-Zentrum zu Nahversorgungslage. Frau Komm antwortet, dass ein kleiner Markt ca. 6.000 Einwohner benötigt, um wirtschaftlich tragfähig zu sein. Die Verwaltungsaufgabe besteht in der Planung einer guten und erreichbaren Nahversorgung für die Bürger/innen.
  - Herr Kowski fragt nach der Rolle der Wirtschaftsförderer. Frau Komm erläutert, dass die Wirtschaftsförderung die Pläne gut kennt, diese auch über die KMU Förderung kleine mittelständische Unternehmen begleitet und damit Hauptansprechpartner für Investitionen dieser Art sind.



- Herr Neitemeier fragt nach, ob die in den Zentren ansässigen Unternehmen befragt worden sind, wie sie ihren Standort einschätzen. Frau Komm bejahte das und verweist auf regelmäßige Abstimmungsgespräche mit den Einzelhandelsketten und einen Expertenworkshop, der im Oktober stattgefunden hat. Teilweise sind jedoch die planerischen Ziele mit den Unternehmenszielen nicht konform. Größtenteils besteht aber eine gute Kooperation.
- Frau Kowski merkt an, dass von den Lausener mehrfach signalisiert wurde, dass die Angebote der Nahversorgung in diesem Bereich nicht ausreichend sind.
- Frau Komm informiert, dass die Vorlage des neuen STEP Ende Februar in der Sitzung des OBM vorgelegt werden soll. Danach erhalten ihn die verschiedenen Ausschüsse zur Diskussion und Abstimmung. Danach kann sie das Ergebnis gern noch einmal im QR vorstellen bevor dann voraussichtlich vor der Sommerpause der Beschluss gefasst werden soll.

### Top 3: Koordinierungsstelle „Gesundheitsförderung im Quartier“ – weiterführende Informationen zum Projekt

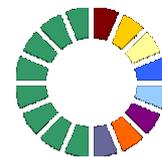
Herr Kowski erinnert, dass das Thema Gesundheit bereits mehrfach thematisch in den letzten QR-Sitzungen besprochen wurde, die Mitglieder jedoch noch weiterführende Hintergrundinformationen zu den vorangegangenen Projekten wünschten. Die ÖA für das Projekt ist mit Veröffentlichungen in der Leipziger Internetzeitung (l-iz.de) und im Grün-As angelaufen.

Frau Menkouo erläutert, dass das **Projekt „Go“** im Jahr 2009 gestartet ist. Das Gebiet Leipziger Osten wurde für das Projekt ausgewählt, weil dort die soziodemografischen Daten auf einen Bedarf schließen lassen: hohe Erwerbslosigkeit, viele Kinder Transferleistungen empfangen, ein hoher Anteil an Migranten und die Schuleingangsuntersuchungen starke Defizite aufwiesen. In dem Projekt „Go“ wurden sozial benachteiligte Mütter und Mütter mit Migrationshintergrund befähigt, eine gesunde Lebensweise für sich und ihre Familien umzusetzen, ihren Alltag gesünder zu gestalten. Durch verschiedene verhaltenspräventive Maßnahmen, u.a. Einkaufstraining im Supermarkt, kulturspezifisches Kochen oder durch Vorträge im Frauen-Info-Café wurden die Grundlagen der gesunden Ernährung praktisch vermittelt. Mit den verhältnispräventiven Maßnahmen wurde die Kooperation mit den Stadtteilakteuren ausgebaut, ein Netzwerk gegründet und die Gesundheitsförderung zum Teilkonzept des Stadtentwicklungskonzeptes (SteK LeO).

In der Begleitstudie konnten folgende **Ergebnisse** präsentiert werden:

- Während der leitfadengestützten **Interviews mit 21 Teilnehmerinnen** wurde u. a. festgestellt, dass die Mütter mehr saisonales und regionales Obst und Gemüse kauften und verarbeiteten, es wurden vorwiegend Getränke mit geringem Zuckergehalt eingekauft, Speisen wurden fettärmer zubereitet, der Fleischkonsum wurde reduziert und dafür der Fischanteil im Speiseplan erhöht.
- Weiterhin wurde eine **Befragung von Vorschul- und Grundschulkindern** mit einem Stickerheft über ihr Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten sowie über ihr soziales Essverhalten durchgeführt. 289 Kinder wurden darin z. B. über die Komponenten eines gesunden Frühstücks befragt. Zu dem zweiten Befragungszeitpunkt wurde festgestellt, dass die Kinder jetzt öfter ein kalorienarmes Getränk (Wasser) verzehren und die Kinder mit Migrationshintergrund signifikant mehr Obst, Gemüse und Brot verzehrten. Durch dieses Projekt verbesserte sich das Ernährungsverhalten grundlegend und es wurde dadurch ein Gesundheitsnetzwerk im Leipziger Osten etabliert.

Ausführlichere Informationen zum Vorgängerprojekt unter: [www.gesunder-osten-leipzig.de](http://www.gesunder-osten-leipzig.de).



- Herr Kowski ergänzt, dass das Projekt im Leipziger Osten als kleinteiliges Projekt startete, für den Aufbau der Koordinierungsstelle aber jetzt eine höhere Stufe beschritten wird und deshalb z.B. auch eine umfangreichere Befragung erfolgt.
- Herr Malzahn fragt nach der Fortsetzung in Grünau. Frau Menkouo erläutert, dass eine großflächige Befragung im Stadtteil gestartet ist, wofür sie um Mithilfe bei der Beantwortung der Fragebogen bittet. Anschließend soll die fachliche Arbeit mit den Akteuren erfolgen / Angebote wie bspw. Workshops gemacht werden. Die Befragung im Leipziger Osten läuft parallel, sodass die Daten voraussichtlich erst im Frühjahr nächsten Jahres ausgewertet sind. Eine weitere Befragung zu den Ergebnissen wird es zum Abschluss des Projektes im Frühjahr 2014 geben.

**Alle Mitglieder erhalten die Präsentation von Frau Menkouo als Anlage zum Protokoll.**

### Top 4: Sonstiges

#### S-Bahn-Linie S1:

Herr Wagner erinnert daran, dass in der Dezembersitzung des QR im vorigen Jahr die Ergebnisse der Beratung der Bürgerinitiative (BI) mit Vertretern des ZVNL erläutert wurden. Der wesentlichste Punkt war dabei die Bestätigung der Wiederaufnahme des S-Bahn-Betriebes mit der Inbetriebnahme des City-Tunnels und dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013. Herr Wagner verweist auf die aktuellen Presseinformationen, in denen von einer erneuten Kürzung der finanziellen Mittel für den öffentlichen Nahverkehr berichtet wird, insbesondere der Wiederinbetriebnahme der Linie S1 nach Grünau. In diesem Zusammenhang verärgert ihn das Vorgehen der Deutschen Bahn und des ZVNL, da die BI und das QM bisher nicht informiert wurden.

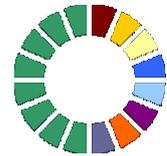
Aus diesem Grund hat er im Namen der Bürgerinitiative und als Mitglied des QR einen Brief an Herrn Ministerpräsident Tillich entworfen, in dem um eine Stellungnahme zu den erneuten Kürzungen gebeten wird. In einem weiteren Brief wird Herr Mietzsch vom ZVNL um ein Gespräch zu dieser Problematik gebeten. Außerdem schlägt die BI vor, im September nächsten Jahres ein Bürgerforum zu dieser Problematik zu veranstalten.

- Frau Kowski ergänzt, dass Ende November eine Verbandsversammlung der Mitglieder stattfindet, in der beschlossen wird, welche Leistungen mit dem aktuellen Budget bestellt werden können.
- Herr Halle informiert, dass im WK 2 und 8 Gleise erneuert werden. Frau Kowski ergänzt, dass diese Gleiserneuerungen durch die DB Regio erfolgen, weil dies Bestandteil der Streckensanierung zur Wiederinbetriebnahme ist.

**Alle Mitglieder erhalten die beiden Briefe als Anlage zum Protokoll.**

#### Grünolino / Brief an OBM:

Herr Malzahn informiert, dass bereits bekannt war, dass die Finanzierung des Grünolino durch die Sponsoren nur für 2 Jahre vertraglich abgesichert war. Kürzlich erfolgten nochmalige Sponsorengespräche zur weiteren Finanzierung ab März nächsten Jahres, in denen sich die Sponsoren bereit erklärten, das Projekt für weitere 2 Jahre finanziell zu unterstützen. Dass ein Bedarf an dieser Route besteht, zeigen die täglichen Nutzerzahlen von ca. 600 Fahrgästen (entspricht ca. 180.000 Fahrgästen jährlich). Aus diesem Grund sollte dieses Angebot im Stadtteil verstetigt werden, in dem es in den Nahverkehrsplan der Stadt Leipzig aufgenommen wird.



Diesbezüglich wurden schon vier Vorschläge unterschiedlicher Gremien im Rahmen des Bürgerwettbewerbs „Ideen für den Stadtverkehr“ eingereicht. Um dieses Ziel zu erreichen, wird öffentlichkeitswirksame Unterstützung benötigt. Deshalb entwarf Herr Malzahn in Abstimmung mit Herrn Neitemeier und dem QM einen Brief, in dem OBM Herr Jung, Herr zur Nedden und die Fraktionsvorsitzenden des Stadtrates um Unterstützung bei der Problematik „Aufnahme des Grünolino in den Nahverkehrsplan der Stadt Leipzig“ und bei der aktuellen Problematik der S-Bahn Linie S1 gebeten werden.

**Da das QM die Briefe sehr kurzfristig erhielt war es nicht mehr möglich, diese vor der QR-Sitzung zu versenden. Deshalb erhalten alle Mitglieder die Briefe am 06.11.2012 per Mail zur Kenntnis und werden um ihre Abstimmung gebeten, dass die Briefe zeitnah versendet werden können.**

### Urbaner Wald:

Auf Anfrage von Frau May erläutert Frau Kraft, dass die Bepflanzung bereits für dieses Jahr geplant war. Aufgrund fehlerhafter Angebote mussten die Leistungen erneut ausgeschrieben werden, wodurch es zu einer zeitlichen Verzögerung kam. Am 15.11.2012 beginnen nun die vorbereitenden Maßnahmen und Ende Mai nächsten Jahres soll der Abschluss dieser Maßnahme erfolgen. Der Termin für die Pflanzaktionen mit den Bürgern steht aufgrund der Witterungsbedingungen noch nicht fest. Die Bürger/innen werden darüber noch informiert.

### Lebendiger Adventskalender:

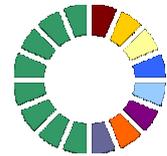
Frau May informiert über das Projekt „Lebendiger Adventskalender“, welches in diesem Jahr erstmalig starten soll und an dem sich viele Grünauer Einrichtungen beteiligen. Vom 01. bis 21. Dezember sollen an jedem Tag die Grünauer Bürger/innen mit einem kleinen Angebot überrascht werden. Die Termine und Standorte dafür werden in der Dezemberausgabe des Grün-As und auf der Homepage des QM veröffentlicht. Alle Grünauer/innen sind herzlich eingeladen, diese kostenlosen Angebote zahlreich zu nutzen. In diesem Zusammenhang bedankt sich beim Gutburg Mieterservice für die finanzielle Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit. Frau May schlägt vor, die nächste QR-Sitzung am 03.12.2012 in die Räumlichkeiten der Freien Schule zu verlegen, um an diesem Tag das Angebot des Kalenders wahrzunehmen. **Frau Kowski hat diesbezüglich bei Frau Kursawe (Freie Schule) angefragt, aber aufgrund einer eigenen Veranstaltung kann sie keinen Raum zur Verfügung stellen.**

### „Leipzig - weiterdenken“:

Herr Kowski informiert, dass am **16.11.2012 ab 15:00 Uhr** dazu eine Bürgerwerkstatt in der **Joachim-Ringelnetzschule** stattfindet. Die Akteure im Stadtteil werden persönlich angeschrieben und auch einige Bürger/innen, welche nach dem Stichprobenverfahren ausgewählt wurden. Zusätzlich weisen Plakate und die Homepage des QMs ([www.qm-gruenau.de](http://www.qm-gruenau.de)) auf diese Veranstaltung hin. Ab 19:00 Uhr werden auf der öffentlichen Veranstaltung die Ergebnisse der vorherigen Bürgerwerkstatt vorgestellt.

### Forum Grünau:

Am **04.12.2012** findet um **18:00 Uhr** im **OFT Völkerfreundschaft** das Forum Grünau zum Thema „Zukünftige Entwicklung des WK 5.1“ statt.



*Nicht öffentlicher Teil, Top 6 und 7: intern*

Top 5: Abstimmung und Diskussion Förderantrag 09/12 – Kita am Kirschberg – Tanzwoche 2012 und Förderantrag 10/12 – Kita am Kirschberg - Therapieraum

### Förderantrag 09 – Kita am Kirschberg – Tanzwoche 2012

Resonanz: Positiv: - Heranführen an aktive Bewegung und Verbesserung der Motivation  
- Verbesserung der Gesundheit durch bewusste Ernährung  
- Verbesserung der motorischen Fähigkeiten der Kinder

Votum: Ja Stimmen: 17 (inkl. schriftlicher Votierungen)  
Enthaltungen: 1  
Gegenstimmen: 0

**Dem Projekt wird einstimmig zugestimmt.**

### Förderantrag 10 – Kita am Kirschberg – Therapieraum

Resonanz: Positiv: - Verbesserung der Chancengleichheit der Kinder  
- Verbesserung der therapeutischen Betreuungsmöglichkeiten  
- Verbesserung der motorischen Fähigkeiten der Kinder

Votum: Ja Stimmen: 17 (inkl. schriftlicher Votierungen)  
Enthaltungen: 1  
Gegenstimmen: 0

**Dem Projekt wird einstimmig zugestimmt.**

**Nächste Sitzung QR Grünau: Mo., 03.12.2012 von 17 bis 18 Uhr im Stadteylladen Grünau.**